GENDER
Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Redaktion GENDER • Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW • BiWi •Universität Duisburg-Essen •45127 Essen

Verlag
budrich academic
Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstr. 7
D-51379 Leverkusen-Opladen
Tel. +49.(0)2171.344.594
Fax +49.(0)2171.344.693
info@budrich.de
www.budrich-academic.de

Redaktion
Heike Kahlert, Beate Kortendiek, Sigrid Metz-Göckel, Sabine Schäfer, Anne Schlüter

Redaktionsanschrift
GENDER
c/o Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Universität Duisburg-Essen, Berliner Platz 6–8,
D-45127 Essen
Tel. +49.(0)201.183.2655
Fax +49.(0)201.183.2118
redaktion@gender-zeitschrift.de
www.gender-zeitschrift.de

30.10.2012

Call for articles
Themenschwerpunkt

„Heiraten und Hochzeiten – kulturelle, ästhetische und soziale Praxen und Perspektiven“

Wir beobachten, dass sich die Bräuche und Praxen zur Institutionalisierung von Beziehungen deutlich und rasch verändern. Die (oft) aus Liebe institutionalisierten Partnerschaften lassen auf der einen Seite neue plurale Beziehungsmodelle und neue Praktiken des Heiratens entstehen, während auf der anderen Seite traditionelle Formen der Partnerschaft und alte Rituale bestehen bleiben oder verfestigt werden.

In dem geplanten Themenheft steht nicht die (Liebes-)Beziehung der Paare selbst im Vordergrund. Vielmehr sollen die diversen Institutionalisierungspraxen vom Heiratsantrag über die Verlobung bis zur Hochzeit, deren performative und mediale Realisierungen, gesellschaftliche Bedingungsfaktoren und sozio-kulturelle Folgen diskutiert werden. Dabei kann der kritische Blick disziplinär und thematisch weit ausgerichtet werden, z. B. auf neue Verpartnerungsformen, auf die immer stärkere mediale Inszenierung von Ritualen in öffentlichen Räumen oder auf konsumbezogene Einflüsse und Entscheidungen im Zusammenhang mit Hochzeiten.

Um der Gefahr einer Universalisierung zu entgehen, sollen im Schwerpunktheft „Heiraten und Hochzeiten“ die vielfältigen kulturellen, ästhetischen und sozialen Praktiken zur Institutionalisierung dyadischer Beziehungsformen in den Blick genommen werden. Im Hinblick auf die zunehmende Globalisierung der Lebenswelten soll dabei auch untersucht werden, inwiefern sich in den multiethnischen, multireligiösen und zunehmend transnationalen Gesellschaften in einer immer mehr durch soziale und räumliche Mobilität, neue mediale Gemeinschaften und Individualisierungsprozesse geprägten Welt die traditionellen, historischen, sozial gebundenen Rituale und Institutionen wie Heiratsantrag, Hochzeit und Heirat entscheidend verändern.

Wir freuen uns über Originalbeiträge aus allen Disziplinen, die sich auf theoretischer und/oder empirischer Basis mit „Heiraten und Hochzeiten“ beschäftigen, z. B. aus den Sozial-, Erziehungs-, Kultur- und Literaturwissenschaften und weiteren Disziplinen wie etwa der Ökonomie oder Psychologie.

Mögliche Fragestellungen können sein:

- Welche normative Macht hat die kulturelle Praktik des Heiratens? Wie trägt sie zur Verfestigung, wie zur Neugestaltung von Beziehungsmodellen und gesellschaftlichen Strukturen bei?
- Wie werden Hochzeiten in Kunst, Film, Fernsehen und Literatur der Gegenwart dargestellt? Wie wirken medial vermittelte Bilder dessen, was eine „ideale“ Hochzeit ausmacht? Wie

wird z. B. die Spannung zwischen Intimität und Öffentlichkeit inszeniert, die die neuen medialen Inszenierungspraxen des Heiratsantrags sichtbar machen?

- Welche Riten des Abschieds vom ledigen Status sind vorzufinden und wie sind diese unter Gender-Aspekten zu analysieren?
- Welche Bedeutung kommt den neuen, oftmals internetbasierten Formen der PartnerInnenfindung zu? Wie ändern sich die Antragsformen im Zeichen eines immer globaleren Heiratsmarktes?
- Inwieweit prägt die Konsumindustrie das Bild von Hochzeiten mit? Welche Ökonomien des Heiratens und Hochzeitens lassen sich erkennen?
- Sind die neuen Rituale noch kulturell gebunden oder längst transkulturell? Welche kulturellen Austausch- und Appropriationsprozesse lassen sich konstatieren?
- Gibt es eher Unterschiede oder Gemeinsamkeiten zwischen heterosexuellen und homosexuellen Paaren gibt und deren Verpartnerungsformen?

Zeitplanung

Wir bitten um die Einreichung eines ein- bis zweiseitigen Abstracts bis zum **15.03.2013**. Abstracts und Beiträge aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden. Die Redaktion arbeitet mit dem Online-Redaktionssystem OJS. Daher bitten wir Sie, sich auf www.budrich-journals.de/index.php/gender als Autorin oder Autor für die Zeitschrift GENDER anzumelden und Ihr Abstract dort einzureichen und hochzuladen. Einen Leitfaden zum Umgang mit OJS finden Sie unter www.gender-zeitschrift.de

Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt im Falle einer positiven Einschätzung bis zum **15.04.2013**. Abgabetermin des fertigen Beitrags im Umfang von max. 50 000 Zeichen ist der **30.11.2013** Alle eingereichten Beiträge durchlaufen ein Peer-Review-Verfahren (double-blind review), auf dessen Grundlage die endgültige Auswahl der Beiträge getroffen wird, daher sind Hinweise zur Überarbeitung eher die Regel als die Ausnahme. Diese werden den AutorInnen von den Herausgeberinnen zurückgemeldet. Im Falle einer hohen Anzahl von positiv begutachteten Beiträgen behält sich die Redaktion vor, eine abschließende Auswahl vorzunehmen und ggf. Beiträge in einer folgenden Heftausgabe zu veröffentlichen

Über Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft ist eine 2009 neu gegründete Zeitschrift, die der Frauen- und Geschlechterforschung sowie den Gender Studies ein übergreifendes Forum für wissenschaftliche Debatten, aber auch für die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis bietet.

Das Spektrum der Zeitschrift umfasst gesellschaftliche und kulturelle Themen – sozialpolitische Fragen zu Gleichheit und Gerechtigkeit haben ebenso Platz wie Fragen nach den Inszenierungen und kulturellen Deutungen von Geschlecht. Intendiert ist ein breites Spektrum von Themen und wissenschaftlichen Disziplinen, in denen Frauen-, Männer- und Geschlechterfragen reflektiert werden. Dem multidisziplinären Charakter der Zeitschrift entsprechend sind soziologische, erziehungswissenschaftliche, politikwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche und historische Analysen willkommen, die dem interdisziplinären Charakter der Geschlechterforschung entsprechen. Dabei geht es überdies um die Analyse lokaler, regionaler und globaler Einflüsse auf Geschlechterbeziehungen und -verhältnisse.

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft erscheint dreimal jährlich jeweils mit einem thematischen Schwerpunkt und einem Jahresumfang von rd. 480 Seiten. Neben den im Doppel-Blind-Verfahren (Peer Review) begutachteten Beiträgen innerhalb des Schwerpunktthemas und des offenen Teils erscheinen regelmäßig Beiträge in der Rubrik „Aus Forschung, Politik und Praxis“ sowie Tagungsberichte und Rezensionen. Eingeleitet ist der Prozess, in den internationalen Zitationsindex aufgenommen zu werden.

Haben Sie noch Fragen?

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Gastherausgeberin des Schwerpunktheftes „Heiraten & Hochzeiten“ Prof. Dr. Andrea Bührmann (andrea.buehrmann@uni-goettingen.de) oder an Prof. Dr. Barbara Schaff (Barbara.Schaff@phil.uni-goettingen.de). Die AutorInnenhinweise zur Erstellung von Manuskripten finden Sie unter: www.gender-zeitschrift.de